

Champeaux, s. Wilhelm von Champeaux.

Chanaan, Chanaaniter, s. Canaan, Canaaniter.

Chanana, Chanana (חננאל, חננאל), 1. im N. T. Vater des Pseudopropheeten Sebecias am Hofe Achabs (3 Rdn. 22, 11. 24. 2 Par. 18, 10. 23). — 2. Der vierte Sohn Balans, aus dem Stamme Benjamin (1 Par. 7, 10).

Chandieu, Antoine de la Roche de, einer der einflußreichsten hugenotischen Prediger und Controversisten des 16. Jahrhunderts, war 1534 auf dem Schlosse Chabot bei Macon von angesehenen katholischen Eltern geboren, machte zu Paris seine ersten Studien und sagte dort schon durch den nachtheiligen Einfluß eines Präceptor's die Hinneigung zu den neuen Irrlehren, welche sich zu verbreiten anfingen. Er machte zu Louloufe seine Rechtsstudien; hier waren unter den Studenten manche Calvinisten, die ihn noch mehr für die neue Lehre gewannen, und eine Reise nach Genf vollendete seinen Abfall von der katholischen Kirche. In Genf lernte er Calvin und Beza kennen und schloß sich ihrer Secte völlig an. Nach Paris zurückgekehrt, besuchte er fleißig die Versammlungen der Calvinisten; der Genfer Prediger Colonge bewog ihn um diese Zeit, sich von der Rechtswissenschaft zur Theologie zu wenden, und kaum zwanzig Jahre alt, erhielt er an der calvinistischen Gemeinde zu Paris eine Anstellung. Er entkam glücklich, als bei einer nächtlichen Versammlung zur Feier des Abendmahls über 150 Hugenoten verhaftet wurden, und schrieb darauf eine Apologie zur Vertheidigung dieser nächtlichen Versammlungen. Kurz darauf wurde Chandieu auch gefänglich eingezogen; allein König Anton von Navarra befreite ihn auf Drängen seiner Gemahlin Johanna, einer eifrigen Calvinistin, mit gewaffneter Hand. Chandieu war dann zu Orleans und in der Umgegend von Paris als hugenotischer Prediger thätig, kam aber bald wieder nach Paris zurück und präsidirte der Synode, welche die Hugenoten im J. 1559 dort hielten. Auf derselben wurde ein Glaubensbekenntniß entworfen, zu dem Chandieu die Vorrede schrieb, und vom Admiral Coligny dem König Heinrich II. übergeben. Nach dem Tode des letzteren erhielt Chandieu vom Hofe den Auftrag, den König Anton von Navarra zur Rückkehr nach Paris zu bestimmen, und es gelang ihm, dieselbe zu bewirken. — In Folge der Wirren, welche durch die Agitation der Hugenoten herbeigeführt wurden, war sein Leben in den folgenden Jahren sehr unruhig, indem er genöthigt war, in verschiedenen Gegenden sich aufzuhalten. Er war bei mehreren Synoden der Hugenoten zugegen; im J. 1662 präsidirte er der zu Orleans gehaltenen. Einige Zeit hielt er sich, um Ruhe zu finden, in Bern und Genf auf; in letzterer Stadt erhielt er unter den ordentlichen Ministern des Evangelium's eine Stelle. Mehrere Jahre lang blieb er dann auf Einladung des Königs Heinrich von Navarra an dessen Hofe. Er begleitete ihn auf seinen Feldzügen und

war bei der Schlacht von Coutras zugegen, in der Heinrich von Navarra am 20. October 1587 einen glänzenden Sieg über den Herzog von Joyeuse erlängte. Da Chandieu's erschütterte Gesundheit dieses unruhige Leben indeß nicht mehr ertragen konnte, so kehrte er nach Genf zurück, übernahm aber kurz darauf noch eine von Heinrich von Navarra ihm aufgetragene Sendung an die Fürsten Deutschlands. Nach deren Beendigung verlebte er die letzten Jahre seines Lebens in Genf, indem er sich den Geschäften widmete, welche seine Stellung als Prediger mit sich brachte, und starb daselbst im Februar 1591. — Chandieu war besonders als Agitator zur Verbreitung und Befestigung des Calvinismus thätig; er schrieb indeß auch eine nicht geringe Anzahl von Controversschriften, die er meistens unter den hebräischen Pseudonymen Sabel (champ de Dieu) und Samariel (chant de Dieu) herausgab. Sie sind nicht von Bedeutung, da Chandieu weber in der Theologie noch im christlichen Alterthum sehr bewandert war. Er verfaßte auch eine *Histoire des persécutions et des martyrs de l'église de Paris depuis l'an 1557 jusqu'au règne de Charles IX.*, Lyon 1563. — Seine gesammten Werke wurden 1592 zu Genf in einem Foliobande herausgegeben unter dem Titel: *Antonii Sadoëlis Chandiaci nobilissimi viri opera theologica*. Es erschienen davon in der Folge noch drei andere Ausgaben. [Jungmann.]

Channing, Wilhelm, s. Unitarier.

Chantal, Frau v., s. Johanna.

Chapeauville, Johann, ein durch seine Pastoralwirksamkeit und Schriften über Pastoral und Landesgeschichte ausgezeichnete Theologe, war geboren zu Lüttich 5. Januar 1551, ward daselbst schon im 28. Lebensjahre Synodal-examinator, dann Pfarrer von St. Michel, Domherr, Inquisitor (1582), Großpönitentiar, Generalvicar, Erzdiakon und Propst des Capitels von St. Peter. Große Thätigkeit wendete er fast 40 Jahre hindurch den Bedürfnissen der ausgedehnten Diöcese zu und starb 11. Mai 1617. Ihm verdankt Lüttich zu großem Theile die Errichtung seines bischöflichen Seminars. Als Pfarrer widmete er sich dem Dienste der Pestkranken nicht bloß in der eigenen, sondern auch in andern Pfarreien, und schrieb darnach einen ausführlichen *Tractatus de necessitate et modo ministrandi sacramenta tempore pestis*, Mog. 1612, der wenigstens noch dreimal gedruckt worden ist. Das Werkchen enthält auf 212 praktische Fragen Antworten, die auch heute noch mit Nutzen zu Rathe gezogen werden können, wenn auch einige strengere nicht befolgt zu werden brauchen. Er schrieb außerdem: *Tractatus de casibus reservatis*, Leodii 1596 und 1603; *Elucidatio scholastica Catechismi Romani*, daselbst 1600 und 1603; *Summa Catechismi Romani, cum epistola de taedio, quod catechistis obrepere solet, ejusque remedio*, daselbst 1605. Als Geschichtschreiber veröffentlichte er eine Vita